

Literaturgeschichte 20. Jahrhundert

Inhaltsverzeichnis

Expressionismus 1910 - 1920 :: S. 289-293, 303f.	2
Franz Kafka :: S. 360-363, Unterlagen.....	2
Literatur der Weimarer Republik :: S. 316-322, 329-333	3
Brecht und das epische Theater :: S. 334-342	4
Literatur während des deutschen Faschismus :: S. 367-370, 379-380	4
Literatur des Exils :: S. 381-384	5
Literatur der BRD :: S. 389-396	5
Literatur der DDR :: Arbeitsblatt	5

Info

Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit. Jede Haftung wird abgelehnt.

[Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung 3.0 Lizenz.](#)



Lernteil

Expressionismus | 1910 - 1920 :: S. 289-293, 303f.

Definition

„Der Volksmund sagt: wenn einer gehängt wird, so erlebt er im letzten Augenblick sein ganzes Leben nochmals. Das kann nur Expressionismus sein! Schnelligkeit, Simultanität, höchste Anspannung um die Ineinandergehörigkeit des Geschauten sind die Vorbedingungen für den Stil, Er selbst ist der Ausdruck der Idee.“¹

Malerei

- „Schrei“ von E. Munch
- Gegen Tradition, Realismus und Impressionismus
- Klare, ungemischte, intensive und unnatürliche Farben (z.B. blaues Pferd)
- Später oft als „entartet“ bezeichnet

Weitere Merkmale

- Zeitschriften kamen um 1910 auf
- Futurismus als Gegensatz zum anti-Naturalismus und anti-Positivismus (beides gehört zum Expressionismus – zwei „Lager“) → viel Technik; schöne Autos
- AutorInnen; Einzelgänger, wirklichkeitsfremde Einstellung zur Politik, unrealistische und illusorische Forderungen, ohnmächtig beim Ausbruch des WWI, stammen aus bürgerlich-intellektuellen Kreisen, gegen traditionelle Bildungsinhalte und bürgerliche Wertvorstellungen
- Themen: Leid, Not, Mitleid mit Unterdrückten und Bedrängten, Weltverbesserung, Schaffung eines „neuen“ Menschen, Appelle an Menschlichkeit, Friede und Versöhnung, Vorstellung vom Untergang der bürgerlichen Gesellschaft, Protesthaltung, Glaube an die notwendige Erneuerung des Menschen im Geiste der Liebe, Entfremdung, Egozentrik
- V.a. Lyrik und Drama
- Sprache: grell, ausdrucksstark, komprimiert, gestaut, explosiv, rauschhaft, zerrissene Syntax

AutorInnen

- G. Heym
- Frank Wedekind
- → nach dem Krieg wandten sich viele Autoren religiösen Themen zu; wurden in den 30er-Jahren als anarchistisch und zersetzend geltend gebrandmarkt und verfolgt

Franz Kafka :: S. 360-363, Unterlagen

- 1883 – 1924
- Jude, geboren in Prag (3 Gruppen: Tschechen, Deutsche → gesellschaftlich wichtig und Juden) → prägte sein Leben und Wirken
- Besuchte deutsches Gymnasium, studierte Jus
- Sehr erfolgreicher, aber unglücklicher Versicherungsbeamter
- Tag: Arbeit, Nacht: schreiben

¹ Theodor Däubler

- Starke Vaterbindung (Vater: vital, tyrannisch, Kafka: kränklich und schwächlich) → Hassliebe; taucht oft als Figur in seinen Werken auf
- Schwierige Frauenbeziehungen, 3 Verlobungen (und Entlobungen); in seinen Werken: Frauen als Probleme, Mittel, um ans Ziel zu kommen, selbstsüchtig und unfraulich, Vermittlerinnen zur Welt des Bösen; niemals ist die Rede von Liebe
- Nur wenig Werke zu seinen Lebzeiten veröffentlicht, da er dagegen war
- Themen: Vaterbild (offen und verdeckt), das Labyrinthische (Verstrickung der Helden in Gängen o.ä. und finden nicht mehr hinaus), das bedrohliche im Alltag (alltägliche Dinge erscheinen unvermittelt unheimlich), die Helden gelangen nie ans Ziel (Hierarchie von Instanzen, die man gar nicht durchlaufen kann) und das in das Leben unvermittelt, unbestaunt und unreflektierte hineinbrechende Irrationale (Verwandlung in Käfer oder Brücke ist selbstverständlich)

Literatur der Weimarer Republik :: S. 316-322, 329-333

Geschichte

- „unfinished revolution“
- Rechts- und Linksextremismus
- Inflation
- Weltwirtschaftskrise → Massenarbeitslosigkeit
- „Golden Twenties“
- Zensur
- Literatur wird verkauft – ist nicht mehr Kunst, sondern auch Produkt
- Neue Medien → Presse, Film, Fernsehen (wenig bedeutend) und Radio (sehr einflussreich) – anfänglich als Konkurrenz, dann neue Möglichkeiten
- Reparationszahlungen

Literarische Öffentlichkeit und Literaturtheorien

- Unterschiedliche literarische Programme und Richtungen
- Appellcharakter
- Kommunisten: Die Literatur als „Waffe der Klassen im Klassenkampf“
- Brecht als Verbinder zwischen politisch-sozialen Aufgaben und künstlerischen Anforderungen
- Polarisierung: bürgerlich vs. Proletarisch
- NSDAP-Literatur

Der Zeitroman der Neuen Sachlichkeit

- Nur aus der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Not verstehbar
- Neue Sachlichkeit: beschreibt die „objektive“ Wirklichkeit sachlich, fast dokumentarisch und reportagenhaft

AutorInnen

- Bertolt Brecht
- Kurt Tucholsky
- Alfred Döblin
- Heinrich Mann
- Thomas Mann
- Hermann Hesse

Brecht und das epische Theater :: S. 334-342

Anarchistischer Protest

der Marxist Brecht

Regisseur und Warner

1. Anarchistischer Protest

- Beeinflusst vom Expressionismus
- Schonungsloser Ankläger der bürgerlichen Gesellschaft
- "Gebrauchslyrik"
- Erste Dramen

2. Der Marxist Brecht

- Kampf gegen gesellschaftlich-politischen Zustände auf der Grundlage marxistischer Gedanken
- „Dreigroschenoper“
- Ausprobieren der Stilmittel für das epische Theater
- „politisches Theater“: baut neue Medien ein, zusammen Piscator

Episches Theater

- Andere Ziel und Methoden als klassische Dramaturgie
- Wichtigstes Anliegen: Aktivierung des nur konsumierend, passiven Theaterzuschauers
- „Der gute Mensch von Sezuan“, „Mutter Courage und ihre Kinder“, „Das Leben des Galilei“, ...
- Verstand und Distanzierung (Brecht) statt Furcht, Mitleid und Identifizierung (Aristoteles)
- **Verfremdung**: alltägliche Ereignisse werden alternativ und ungewohnt dargestellt → reisst den Zuschauer aus Illusion und konsumierender Haltung heraus; Voraussetzung dafür ist der Glaube an eine veränderbare Welt
- **Verfremdungseffekte**: Anrede des Publikums, Eingeschobene Lieder und Songs (→ Verhinderung einer Identifizierung, Herausreißen, kritische Reflexion) in einem neuen Zusammenhang, Prologe und kurze Inhaltsangaben am Beginn einzelner Szenen, Selbsteinführung von Personen Sichtbare Bühnentechnik → Verzicht auf Interieur und Atmosphäre, Einsatz von Medien (Film, Radio), Gestische Darstellung: Darsteller erläutern statt spielen ihre Rolle

3. Regisseur und Warner

- Leitet das „Berliner Ensemble“
- Konflikt mit DDR

Literatur während des deutschen Faschismus :: S. 367-370, 379-380

- Bücherverbrennung 10. Mai 1933
- NS-Kulturpolitik: Kunst als Propaganda, „arisches Gutachten“ & weiteres nötig um publizieren zu dürfen
- **Literatur**: Vorläufer bereits vor 1933, „Blut-und-Boden Literatur“ (Treue zum Heimatland und zur Sippe/Rasse) und Heimatkunstbewegung (pro-Landleben, anti-Stadtkultur), völkisch-konservative Dichtung (schlecht wirtschaftliche Situation → irrationale Erklärungsangebote) → Volksgemeinschaft, Entwicklungsroman → Identifikationsangebote, vorgetäuschte Authentizität
- Sozial-Darwinismus
- Viele Unterhaltungsfilm (nicht politisch)

- Drama: Idealtyp des NS-Helden: Willens- und Entschlusskraft, Opferbereitschaft und soldatischem Gehorsam, Frauen: zentral; Mütter, zarte Ehefrau am Herd
- Faschistische Prosa: Geschichtsroman → Propaganda, ge- und verfälscht
- „Innere Emigration“: Schriftsteller, die nicht emigrierten aber auch nicht kollaborierten
→ illegitimer Rechtfertigungsversuch (?)

Literatur des Exils :: S. 381-384

- Massenflucht ab 1933 bis 1945 – sehr heterogene Gruppen und Motive in viele verschiedene Länder
- In Aufnahmeländern: anfangs freundlich, dann zunehmend restriktiv; bürokratische Hürden
- Mittellosigkeit, Existenzminimum
- Andere Sprache – schwierig zu schreiben, kein Ansehen/keine Bekanntheit
- → Selbstmord häufig

AutorInnen

- Otto Zoff
- Thomas Mann
- Heinrich Mann
- Alfred Döblin
- Joseph Roth
- Stephan zweig

Literatur der BRD :: S. 389-396

Literatur der DDR :: Arbeitsblatt

→ *Siehe Arbeitsblatt*